

Hrsg. Ullrich Junker

**Carl Samuel-Häusler
Kaufmanns-Aeltester in Hirschberg
gestorben am 13.12.1853**

Häusler und die Firma Förster & Grempler in Grünberg waren die ersten Schaumweinhersteller in Deutschland.

Häusler erfand den Holzzement zur Dachbedeckung.

**© im Dezember 2022
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Bote aus dem Riesengebiet

Eine Zeitschrift



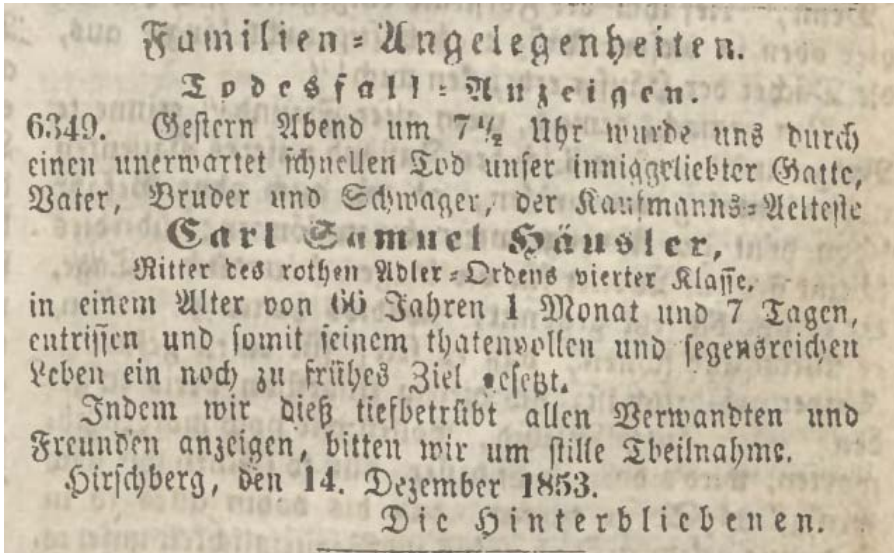
für alle Stände.

Nr. 100.

Hirschberg, Sonnabend den 17. Dezember.

1853.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 18 Sgr., wofür der Bote ic. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unsern Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Zeitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.



Familien Angelegenheiten.

Todesfall – Anzeigen.

6349. Gestern Abend um 7 ½ Uhr wurde uns durch
einen unerwartet schnellen Tod unser inniggeliebter Gatte,
Vater, Bruder und Schwager der Kaufmanns-Aelteste

Carl Samuel-Häusler,

Ritter des rothen Adler – Ordens vierter Klasse,
in einem Alter, von 66 Jahren , 1 Monat und 7 Tagen,
entrißen und somit seinem; tatenvollen und segensreichen
Leben ein noch zu frühes Ziel gesetzt.

Indem wir dieß tiefbetrübt allen Verwandten und
Freunden anzeigen, bitten wir um stille Theilnahme,

Hirschberg, den 14. Dezember 1853.

Die Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 17. Dezember 1853.

Heute in stiller Abendstunde fand hier eine Trauerfeierlichkeit von seltenem Umfange statt, und da nicht leicht ein anderer Fall so geeignet ist, die Aufrichtigkeit der Teilnahme außer Zweifel zu stellen, so darf das heutige Begräbnis als der Ausdruck der allgemeinen Achtung angesehen werden, die dem Verstorbenen schon während seines Lebens gezollt wurde und die seinen Namen, so lange man desselben gedenken wird, zu einem Ehrennamen macht. Unserm lieben, werten, um die Stadt und viele ihrer Bewohner sehr verdienten, in der ganzen Provinz und weit über ihre Grenzen hinaus gekanntem Mitbürger, dem Kaufmann

Karl Samuel Häusler,

galt diese ausgezeichnete, wohlverdiente, mit den Gefühlen der Achtung, des Dankes und der Wehmut vollzogene Feierlichkeit. Häusler gehörte zu den seltenen Männern, welche mit rastloser Tätigkeit, immer regsamen und strebenden Geiste und vorzüglichem industriellen Geschick zugleich eine unverwüstliche und uneigennützig Menschenfreundlichkeit vereinigen. Gutes zu tun, Nützliches zu fördern, keine Aufopferung zu scheuen, seine Nebenmenschen nach Kräften zu unterstützen, so Vielen wie möglich Beschäftigung zu verschaffen, das war ihm so zur andern Natur geworden, daß selbst Erfahrungen schnöden Undanks seiner Lust zu helfen keinen Eintrag tun konnten. Seit 28 Jahren in Hirschberg ansässig, hat er hier eine in ihrer Vielseitigkeit seltene Tätigkeit entfaltet und ist alles was er ward durch sich selbst geworden. Er war der Sohn eines Gutsbesitzers

zu Semmelwitz bei Jauer und wurde den 6. November 1787 geboren. Schon in frühester Jugend zeigte er viel Talent, mußte aber aus Mangel an Mitteln dem Wunsche zu studieren entsagen, ist jedoch sein ganzes Leben lang ein Freund der Wissenschaften geblieben und hatte sich auch aus eigenem Antriebe eine nicht geringe Bildung angeeignet. Er widmete sich dem Kaufmannstande und begann seine Lehrjahre in Hirschberg bei dem Kaufmann Fritsch. Schon hier, wo er bis um das Jahre 1810 blieb, machte er seine ersten schriftstellerischen Versuche, Gedichte, zu denen später noch mehrere Schauspiele kamen. Nach kurzem Aufenthalt in Breslau begann er sich in der Welt umzusehen. Da sich aber auf einer langen Wanderung keine Gelegenheit zum Unterkommen fand, faßte er den Entschluß Soldat zu werden und meldete sich auch wirklich beim Kommandanten in Eger. Dieser aber, als er mit seinen Verhältnissen näher bekannt wurde und erfuhr, daß er auch Schriftsteller sei, verschaffte ihm eine Information in Bayreuth, wo er bald darauf Buchhalter in einer Tuchfabrik wurde und so der seinen Fähigkeiten angemessenen Laufbahn sich erfalten sah. In Bayreuth und später in Münchberg im Fichtelgebirge blieb er, bis er 1815 nach Hirschberg zurückzukehren veranlaßt wurde. Hier heiratete er die verwitwete Kaufmann Liebich und begann nun mit Glück und Geschick seine vielseitige Tätigkeit. Sein Hauptgeschäft war die Weinfabrikation, anfangs Apfelwein, sodann Champagner. Damit hing die Obstbaumzucht zusammen, die Häusler mittelbar und unmittelbar förderte. In der neuesten Zeit gelang ihm die Erfindung eines Holz-Cements als Schutzmittel gegen die Fäulnis des

Holzes, wodurch die Häusler'schen flachen Dächer in Aufnahme kamen. Die Stadt verdankt ihm die Existenz der Sparkasse, die er mit vieler Mühe zu Stande brachte und ein ganzes Vierteljahrhundert hindurch ohne alle Entschädigung verwaltete. Diese Stellung gab ihm auch Gelegenheit, der Stadtkasse durch sinnige und glückliche Finanz-Operationen sehr nützlich zu werden. So erweiterte sich seine Tätigkeit von einem Jahrzehnt zum andern und in demselben Maße stieg auch die allgemeine Achtung und Anerkennung. Se. Majestät der König begnadigte ihn 1846 mit dem Rothen Adlerorden vierter Klasse. Sein häusliches Glück wurde durch den Tod der ersten Frau unterbrochen und nachdem er sich wieder verheiratet hatte, traf ihn der herbe Schmerz, den aus dieser zweiten Ehe entsprossenen hoffnungsvollen einzigen Sohn durch einen frühzeitigen Tod zu verlieren. In den letzten Jahren wurde er von schweren Krankheiten heimgesucht, von denen er sich aber wieder so weit erholt zu haben schien, daß seine zahlreichen Freunde hoffen durften, ihn noch lange in gewohnter Weise tätig zu sehen. Diese Hoffnung wurde aber plötzlich vernichtet. Am 14. Dezember verbreitete sich die erschütternde Nachricht, daß Häusler am vergangenen Abend freiwillig geendet, aus Ursachen, die noch nicht bekannt sind. Doch so betrübend es auch ist, daß sich an das hellstrahlende Andenken dieses braven Mannes dieser dunkle Flecken heftet, so dürfen wir doch der tröstlichen Überzeugung leben, daß ein unglücklicher Augenblick nicht das ganze lange segensreiche Leben dieses Ehrenmannes aufwiegt. Ja, ein Ehrenmann war Häusler. In ihm hat Hirschberg einen seiner ehrenwertesten Bürger verloren,

und so lange und länger noch, als seine mannichfachen Anlagen bestehen, wird sein Name mit Achtung und Dankbarkeit genannt werden. Sanft ruhe seine Asche!



CARL SAMUEL HAEUSLER

HIRSCHBERGⁱ/SCHLES.

Inhaber des Königl. Preuss. rothen Adler-Ordens IV. Classe.
Erster Champaagnerfabrikant in Schlesien...Erfinder des Obstweins und der Fruchtsäfte
sowie Erfinder der echten flachen Holzcement-Bedachung.
Concessionirt, vielfach prämiirt und patentirt.

Bote aus dem Riesengebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 102.

Hirschberg, Sonnabend den 24. Dezember.

1853.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ic. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von untern Herren Commissionären bezogen werden kann. Inserionsgebühren: Die Spaltenzeile aus Zeitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Nachklänge der Trauer am Grabe meines innigstgeliebten Gatten Carl Samuel Häusler in Hirschberg.

Verstchieden den 13. Dezember 1853
im Alter von 66 Jahren 1 Monat und 7 Tagen.

Gewidmet von seiner trauernden Wittve
Mathilde Häusler, geb. Seydel.

Freundlich brach des Glückes helle Sonne
Noch einmal des Grames bange Nacht,
Der Genesung hohe Herzenswonne
Hatte neu Sein Leben angefaßt,
Und es ward mein Herz zum Dankaltare,
Auf zu Gott hob sich's voll Glaubensmuth,
Tlebend: daß dem Gatten viele Jahre
Sei vergönnt dieß höchste Lebensgut.

Es durchströmte neu ein freudig Leben
Des Geschäftes weit verzweigten Gang,
Wieder war mein „Häusler“ ihm gegeben,
Mit des Eifers jugendlichem Drang,
Mit dem Herzen treuer Menschenliebe
Und dem schaffenden stets regen Geist,
Mit dem christlich schönen Wirkungstriebe,
Den die Nachwelt dankbar preist.

Da! — o Gott! — aus wolkleerer Höhe
 Triffst mein Herz der schmerzenvollste Schlag,
 Bitt'rer Trennung namenloses Wehe.
 Ach! welch' banger schreckenvoller Tag,
 Von der Seite plöblich mir entrißen,
 Wie von Allen, die Dir lieb und werth,
 Soll ich ewig, ewig Dich nun missen?
 Dich, in Lieb' und Treu' bewährt?

Sag'! — was trieb Dich aus dem trauten Kreise,
 Welchen Dank und Liebe um Dich schloß?
 Aus dem längst gewohnten Wirkungskreise,
 Wo Dein Geist sich zeigte hell und groß.
 Ach! von meinem heißen treuen Herzen
 Güteft Du zum dunklen Grabe hin,
 Mich verlassend nun in Gram und Schmerzen
 Und von Nacht umwölkt der Sinn!

Ach, warum hast Du mich so verlassen?
 Mich, die ich Dich zärtlich stets geliebt.
 Ach! wer kann den Seelenschmerz wohl fassen,
 Der den Geist bis in den Tod betrübt!
 Und nicht länger konnt' ich bei Dir weilen,
 Mich des Eheglücks mit Dir erkennen;
 Freud' und Schmerz in Liebe mit Dir theilen —
 Konnte mir nur eine Wonne sein.

Doch des Grabes schauervolle Stille
 Gibt die Antwort nimmer mir zurück,
 Waltet doch ein ewig weiser Wille
 Ueber jedem menschlichen Geschick! —
 Tröste mich, mein richtendes Gewissen
 In des Grames unerforschter Nacht —
 Sei dem wunden Herz ein sanftes Küssen,
 Bis es einst sein Ziel vollbracht.

Blic' wenn Dir's vergönnt, zu mir hernieder,
 Auf des Fleißes Wert von Deiner Hand,
 Nimmer, nimmer kehrt Du zu mir wieder
 Aus dem längst erlebten Vaterland,
 Soll das sinken, was Dein Fleiß geschaffen,
 Soll's verwaist, im Schmerz untergehn?
 Auf soll sich mein Herz vertrauend raffen,
 Glaubensmuthig vorwärts gehn.

Lebst Du noch in meinem trauten Herzen,
 Lebst Du fort in jeder biedern Brust,
 Kann ich auch Dein Scheiden nicht verschmerzen,
 Ist mir Deines Willens Pflicht bewußt.
 Nicht ein Denkmal, das da sinkt in Trämmer,
 Nein des Fruchtbaums Fülle, mild und schön,
 Weiter Gärten holdes Blüthenschimmer
 Soll den Dank der Lieb' erhöhn.

Gottes Liebe eint nach kurzen Tagen
 Herber Prüfung mich dereinst mit Dir,
 Da verstummen alle bangen Klagen,
 Sieht mein Geist einst heller noch als hier —
 Kind und Gattin hält Dich fest umschlungen
 Ewig dann in Lieb' und Licht vereint.
 Ach! dann ist das wahre Ziel errungen,
 Wo das Auge nicht mehr weint.